



MARIA RASCH

# WOCHEN INFO

Sonntag 16.5.10 – 23.5.2010

„Glaube  
und  
Gemeinschaft“



St. Hubertus

<b>So</b>	<b>16.5.</b>	<b>9.00</b>	<b>Erstkommunion anschl. Pfarrkaffee</b>
		<b>10.30</b>	<b>Messe in Scheiblingstein</b>
		<b>14.00</b>	<b>Taufe: Melissa S.</b>
<b>Mo</b>	<b>17.5.</b>		
<b>Di</b>	<b>18.5.</b>	<b>16.30</b>	<b>EKO - Dankandacht</b>
		<b>17.30</b>	<b>Jungschar</b>
		<b>19.00</b>	<b>Firmvorbereitung</b>
		<b>19.30</b>	<b>Legio Mariä</b>
<b>Mi</b>	<b>19.5.</b>	<b>9.00</b>	<b>Müiterrunde</b>
<b>Do</b>	<b>20.5.</b>	<b>19.00</b>	<b>Firmvorbereitung</b>
<b>Fr</b>	<b>21.5.</b>		<b>Abfahrt Jungscharlager Burg Wildegge – bis Montag</b>
		<b>19.00</b>	<b>Maiandacht</b>
<b>Sa</b>	<b>22.5.</b>	<b>18.00</b>	<b>Rosenkranz</b>
<b>So</b>	<b>23.5.</b>	<b>9.00</b>	<b>Pfingstsonntag: Festgottesdienst</b>
		<b>10.30</b>	<b>Festgottesdienst in Scheiblingstein</b>
		<b>15.00</b>	<b>Taufe in Scheiblingstein: Isabel Elisabeth Feith</b>

1. Lesg: Apg 7, 55-60    2. Lesg: Offb 22,12-14.16-17.20    Evang: Joh 17,20-26

## Der Blick in den Himmel

Die Rede des Stephanus zeigt Wirkung.

Dementsprechend wurde sie auch gehalten. Er wirft seinen Zuhörerinnen und Zuhörern vor, durch Blindheit, Halsstarrigkeit und Kleingläubigkeit die wahre Größe der Botschaft Gottes nicht verstanden zu haben oder - noch ärger, zu verleugnen. Wo doch in der Geschichte (und er zählt viele Beispiele dazu auf) zu sehen ist und war, wie sehr Gott sich des Volkes angenommen hat, es geführt, geliebt, befreit hat und ihm schließlich den Geist der Liebe gesandt hat. Stephanus selbst ist erfüllt von der Liebe zu den Menschen und von der Liebe zu Gott.

Nur deshalb ist es ihm möglich, in dieser Weise und in dieser Vehemenz mit ihnen zu sprechen. Dabei ist ihm der Blick von sich weg - hin zur Herrlichkeit Gottes hilfreich. Er ist ergriffen davon, und kann deshalb rufen: „Ich sehe den Himmel offen und Jesus zur Rechten Gottes stehen ...“

Dieser Blick in den offenen Himmel ist etwas Besonderes - auch in der biblischen Tradition. Etwas Ähnliches geschieht dem Urvater Jakob, allerdings im Traum, als er die Engel, aus dem Himmel kommend, auf der Leiter auf und nieder steigen sieht. Im Tempel hat der Prophet Jesaja ein ähnliches Erlebnis. Er fürchtet, durch diesen Blick sterben zu müssen, doch Gott reinigt ihn. In der christlichen Überlieferung ist Weihnachten jenes Fest, an dem der Mensch daran glaubt, dass der Himmel offen sei und Gott sich in hingebender Liebe an den Menschen verschenkt. Gerade dieser Blick in den Himmel ist es andererseits aber, der Stephanus den Tod bringt. Unmittelbar nach seinem Ausruf treibt ihn die Menge vor die Stadt hinaus, um ihn dort zu steinigen. Das Ganze beobachtet und befürwortet noch eine wichtige Persönlichkeit, nämlich Saulus, dessen Blick noch blind ist für die Gegenwart Gottes.

Noch etwas bewirkt der Blick in den Himmel in Stephanus. Sterbend bittet er Gott um Vergebung für jene, die ihn steinigen. Der Blick öffnet ihm das Herz, ermöglicht die vollständige Hingabe des Sterbenden und sein verzeihendes Loslassen. In welcher Weise hat dieser Blick in den Himmel mit dem heutigen Leben zu tun? Was können uns heute die letzten Minuten des sterbenden Stephanus sagen.....?

## **ERSTKOMMUNION**

Mit großer Freude feiern heute mit ihren Eltern, Tischmüttern/-vätern und der ganzen Gemeinde das Fest der Erstkommunion: Antonia, Felix, Florian, Isabella, Jakob, Jannis, Viktoria, Jonas, Lucas, Leona, Michelle, Nina, Oliwier, Noah, Rebecca, Sebastian, Stanislaus, Tanja, Tobias und Victoria.



## **Barabara in Europa !**



Sein „Doktorvater“ Univ.Prof. Virt hat anlässlich seines 70. Geburtstages u.a. auch Barabara zu diesem Fest nach Wien eingeladen.

Barabara absolviert bei dieser Gelegenheit Besuche in einigen Ländern Europas. Wir werden versuchen, ein Treffen mit Barabara zu arrangieren.

Wer Glück hat, kann Barabara unter der Handynummer 0681/107 051 79 erreichen.

## **Schwangere in Notsituationen**

Danke für die Spenden von € 79,-